

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Österreich

Wien/Geiß-Nidda, am 19. März 2015

Katholisch, aber nicht römisch-katholisch

Utl.: Vortrag mit lebhafter Diskussion im Haus Königstein in Geiß-Nidda

Die Vorträge beim Tag der offenen Tür im Haus Königstein in Geiß Nidda sind inzwischen bereits eine Tradition und werden gerne angenommen. Das gilt auch für den Vortrag über die **Altkatholiken** im Sudetenland, zu dem das Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien als vierte Veranstaltung dieses Jahres eingeladen hatte.

Professor **Adolf Hampel** aus Hungen stellte als 2. Vorsitzender des Instituts das Thema und einige weitere Vorhaben des Instituts vor. Der Referent, Professor **Rudolf Grulich**, schilderte dann die Entstehungsgeschichte der Altkatholischen Kirche und fragte eingangs: „Eine Katholische Kirche mit verheirateten Priestern, auch Frauen im Priestertum, Mitsprache der Laien bei der Bischofswahl und Zulassung von Geschiedenen zu Sakramenten und kirchlichen Ämtern – gibt es das?“ Und er antwortete mit: „Ja, in der Altkatholischen Kirche, die sich nach dem Ersten Vatikanischen Konzil von Rom löste und sich als katholisch betrachtet“.

Die Altkatholische Kirche entstand nach dem Jahre **1870**, als einige Theologen das Dogma von der **Unfehlbarkeit des Papstes**, das auf dem Ersten Vatikanischen Konzil verkündet wurde, **nicht annehmen wollten**. Erste Aktionskomitees gegen die Unfehlbarkeit des Papstes und die „Neue“ Kirche entstanden in Österreich außer in Wien und Ried vor allem in **Warnsdorf** in Nordböhmen, wo Pfarrer **Anton Nittel** bereits am **16. Oktober 1871** den ersten altkatholischen Gottesdienst feierte. Noch im selben Jahre begannen in Warnsdorf die Arbeiten zum Bau eines eigenen Gotteshauses. Von Warnsdorf ging auch auf Einladung der neuen „**altkatholischen Kirchengemeinde**“ der Gedanke zu einer „Ersten Konferenz sämtlicher österreichischer altkatholischer Gemeinden“ aus, die im **Juni 1872** stattfand. Auf ihr wurde beschlossen, in Österreich, Deutschland und der Schweiz konform vorzugehen, was dann im September 1872 auf dem 2. Altkatholischen Kongress in Köln erfolgte.

Im **Sudetenland** war **bis zum Ersten Weltkrieg** in **Warnsdorf** in Nordböhmen **das altkatholische Zentrum für ganz Österreich**.

Nach dem Ersten Weltkrieg teilten die neuen Grenzen die Gemeinden des Bistums. Die bei Österreich verbliebenen Pfarreien bildeten nun eine eigene Diözese Österreich, ebenso die neue Tschechoslowakische Republik ein eigenes Bistum.

Nach der Abtretung des Sudetenlandes durch das Münchner Abkommen 1938 und der Schaffung des Protektorates nannte sich das Bistum der Altkatholiken nun **Bistum Warnsdorf**. Die Vertreibung der Deutschen dezimierte die Altkatholische Kirche im wahrsten Sinne des Wortes. **Bischof Paschek** starb am **29. Juni 1946** in Warnsdorf. Seine Gläubigen kamen zum größten Teil nach Deutschland, wo sie sich in einigen altkatholischen Gemeinden, auch in Frankfurt oder Wiesbaden integrierten und in Oberursel sogar eine Filialkirche bauten.

Grulich gab einen Überblick über die verschiedenen altkatholischen Kirchen, die im **Dachverband der Utrechter Union** zusammengeschlossen sind, denn in Utrecht ist das **Ehrenoberhaupt** der Altkatholiken. Heute sind neben Gläubigen in Holland, Schweiz, Deutschland und Österreich auch slawische Mitgliedskirchen in Polen und Kroatien vertreten.

Es entspann sich eine lebhafteste, von Professor Hampel geleitete Diskussion über Kirchenreform und Ökumene, bei der mehrfach der Wunsch geäußert wurde, solche Themen in der Erwachsenenbildung weiterzuführen.

Angelika Steinhauer

Bebilderte Berichte finden Sie auch im Internet unter <http://www.hausderheimat.at>